Wirtschaftsplan 2015

Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Nord, im Landkreis Vorpommern-Greifswald, wurde fortgesetzt und die Parameter für die Entwicklung 2015 wurden in einem Planungsgespräch für das erste Halbjahr 2015 festgelegt. Die Gesamtaufstellung im vorgelegten Wirtschaftsplan 2015 basiert auf den Planzahlen für das erste Halbjahr 2015 und eine damit verbundene Annahme für das zweite Halbjahr 2015. Für das zweite Halbjahr 2015 liegen uns seitens des Jobcenters Nord bisher keine Orientierungen vor.

Die Entwicklung hinsichtlich der Anzahl der langzeitarbeitslosen, erwerbsfähigen Hilfeempfänger und die geschäftspolitische Ausrichtung für die Jobcenter wird die Entwicklung in der Regionalgesellschaft weiterhin nachhaltig beeinflussen.
Während sich im Jobcenter Nord die Zahlen für den Bereich Insel Usedom weiter rückläufig entwickeln, bleiben die Zahlen im Bereich Anklam-Land und Anklam-Stadt relativ stabil und damit hoch. Dennoch hat sich der Schwerpunkt der zuzuweisenden Teilnehmer auch für 2015 nicht auf Anklam-Stadt und Anklam-Land verlagert.
Schwerpunkte des Jobcenters im Bereich Anklam werden für die Arbeitslosen aus dem Wirkungsbereich des SGB II zukünftig weiterhin Eingliederungszuschüsse für Unternehmen und die Einbindung in Bildungsmaßnahmen sein.
Und das, obwohl sich die Voraussetzungen der Zuweisungsberechtigten im Rahmen des SGB II auch im Bereich dahingehend verändern, dass die Vermittlungshemmnisse in der Konzentration bei den einzelnen Teilnehmern zunehmen. Die Arbeits- und Leistungsfähigkeit verschlechtert sich deutlich.

Wie bereits in den vergangenen Jahren stehen als Kooperationspartner weiterhin Gemeinden und Vereine sowie Kirchengemeinden aus den Ämtern Usedom-Nord und Usedom-Süd, aus dem Amt Anklam-Land, die Hansestadt Anklam selbst, die Stadt Wolgast und die Gemeinde Ostseebad Heringsdorf zur Verfügung. 2014 waren ca. 175 Kooperationsvereinbarungen Basis der Zusammenarbeit mit Gemeinden, Vereinen und Kirchengemeinden. Durchschnittlich werden im Jahr 2014 bei 73 Kooperationspartnern langzeitarbeitslose Hilfeempfänger in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung und Maßnahmen der Arbeitsförderung eingesetzt.

In der Laufzeit des Bundesprogramms Bürgerarbeit waren in der Regionalgesellschaft insgesamt 54 Teilnehmer sozialversicherungspflichtig in diesem Programm beschäftigt. Mit dem Ende des Jahres 2014 sind alle Projektstellen ebenfalls beendet.

Im Zusammenhang mit dem Programm Bürgerarbeit hatten sich gravierende Probleme ergeben, die sich aus der angepassten deutschen Gesetzgebung an europäisches Recht beim Thema Arbeitnehmerüberlassung ergeben. Durch die Aufhebung der Unterscheidung von gewerblicher und gemeinnütziger Arbeitnehmerüberlassung fällt auch Bürgerarbeit nach Auffassung der Bundesagentur für Arbeit unter Arbeitnehmerüberlassung, für die alle Bedingungen aus den tariflichen Regelungen für Leiharbeit zur Anwendung kommen sollen.
Daraus haben sich für die laufenden Projekte im Nachgang sowohl rechtliche als auch finanzielle Risiken ergeben. Diese werden aktuell mit anwaltlicher Unterstützung bearbeitet und das finanzielle Risiko durch die Nachverhandlung der bestehenden Kooperationsvereinbarungen minimiert. Zur weiteren Risikoabklärung und Minimierung wurde sich sowohl anwaltlicher als auch steuerlicher Rat eingeholt.
Eine abschließende Beurteilung der Überprüfung zu Beginn des Jahres 2014 liegt uns noch immer nicht vor.
Insofern ist das Risiko noch nicht aufgehoben, aber wir schätzen es so ein, dass mit Beendigung des Bundesprogramms eine abschließende Stellungnahme erfolgen wird.

Zusätzliche Stellenzuweisungen durch das Jobcenter, wie in den vergangenen Jahren, gab es im Jahr 2014 nicht. Allerdings wurden finanzielle Ausfälle, die nicht in der Verantwortung der Gesellschaft liegen, vom Jobcenter durch Zahlung ausgeglichen. Sollte das Jobcenter nicht bei dieser Verfahrensweise für das 2. Halbjahr 2014 bleiben, ist mit einer Mindereinnahme von ca. 25 T€ aus der teilnehmerbezogenen Fallpauschale zu rechnen.

Dies würde sich nachhaltig auf das Betriebsergebnis 2014 auswirken und die Ausgangssituation 2015 deutlich verschärfen.
Die hohen Ausfallsquoten machen ein ständiges Überprüfen der Deckungsbeiträge und die Akquise neuer und zusätzlicher Einnahmemöglichkeiten erforderlich.

Bis einschließlich September 2014 nahmen 26 Teilnehmer aus einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung eine Tätigkeit auf dem 1. Arbeitsmarkt auf.

Die Gesamtkosten der Gesellschaft wurden 2014 aus den Mittelzuweisungen des Jobcenters des Landkreises Vorpommern-Greifswald, den Einnahmen aus dem Bereich Usedom aktiv und den Mitteln aus zwei Projekten, die durch die Otto-Brenner-Stiftung bewilligt wurden und die Inanspruchnahme von Rücklagen, gesichert. So wird es zukünftig weiterhin eine wichtige Aufgabe sein, zusätzliche Mittel einzuwerben, um den Weg der vergangenen Jahre erfolgreich fortzusetzen.

Durch eine höhere Auslastung im Zusammenhang mit Gruppenreisen in der Beherbergung konnte die Einnahmesituation aus den vergangenen Jahren in diesem Bereich stabil gehalten werden.

Bei den Tagesbesuchern stellt sich die Situation anders dar. Hier hat sich die Besucherstruktur verändert. Es ist eine Zunahme bei Familien mit kleinen Kindern, die nur die kostenfreien Angebote nutzen und ein Rückgang zahlender Tagesbesucher zu verzeichnen. Dies hat einen deutlichen Rückgang der Einnahmen im Bereich Usedom aktiv und im Gaststättentrieb zur Folge. Auf diese Situation wurde mit einer Neuregelung bei den Eintrittspreisen reagiert.

Im Bereich Usedom aktiv entsprechen die Arbeitszeitmodelle den Öffnungs- und Saisonzeiten. So kann in dem Bereich Personal gehalten werden und dennoch die Mittel effektiver eingesetzt werden.

Die Einnahmen aus der Einspeisegebühr für die Photovoltaikanlage sind stabil und fließen in die allgemeinen finanziellen Geschäftsabläufe und werden so ebenfalls zur Gesamtfinanzierung und damit Sicherung der Abläufe in der Regionalgesellschaft eingesetzt.

Die Anzahl der in Betreuung und Verwaltung eingesetzten Mitarbeiter musste in 2014 nicht erneut reduziert werden. Allerdings arbeiten alle Mitarbeiter verkürzt. Es wurden Grundarbeitszeiten vereinbart und Aufstockungen nur im Rahmen von Krankheitsvertretungen vorgenommen. Alle in der direkten Teilnehmerbetreuung eingesetzten Mitarbeiter verfügen über eine entsprechende Qualifikation und befähigt sie daher zur Ausübung ihrer Tätigkeit.
Der vom Finanzamt geforderte Betreuungsschlüssel 1:25 wurde 2014 erreicht und wird auch 2015 eingehalten.

Die Personalkostenfinanzierung erfolgte bereits in den letzten Jahren aus einer Mischfinanzierung aus teilnehmerbezogener Fallpauschale und Einnahmen aus dem Zweckbetrieb. Aus der teilnehmerbezogenen Fallpauschale erfolgt die grundsätzliche Finanzierung aller Mittarbeiter in Betreuung und Verwaltung. Alle Mitarbeiter die dem Zweckbetrieb zuzuordnen sind, werden aus den Einnahmen finanziert. Die Kosten für die Geschäftsführerin werden zu 50 % aus teilnehmerbezogener Fallpauschale und zu 50 % aus Einnahmen des Zweckbetriebs getragen.

Eine Personalreduzierung im Zweckbetrieb ist nicht möglich, da ansonsten notwendige organisatorische Abläufe nicht mehr gesichert sind und die Qualität für den Beherbergungsbetrieb und bei den Angeboten in Usedom aktiv nicht mehr gewährleistet ist. Das würde zu einer weiteren Einnahmereduzierung führen, die nicht mehr auszugleichen wäre.

Die Einführung von Arbeitszeitkonten, um eine hohe Flexibilität zu sichern hat sich bewährt.

Durch den weiteren Rückgang an Teilnehmern und einer Beibehaltung des Personals in Betreuung und Verwaltung ist die wirtschaftliche Stabilität der Gesellschaft gefährdet.
Gleichzeitig würde aber eine weitere Reduzierung des Personals in Betreuung und Verwaltung die Qualität und Quantität der Betreuung der Teilnehmer in weiten Bereichen des Landkreises

nicht mehr möglich machen und die Durchführung der beiden Sonderprojekte gefährden. Darüber hinaus würde die fachliche Anleitung und die Betreuung der Teilnehmer im Kernbereich der Gesellschaft gefährdet werden.

Für das I. Halbjahr 2015 ist für die Regionalgesellschaft eine erneute Reduzierung der Teilnehmerzahlen vorgesehen. Hinzu kommt, die grundsätzliche Regelung, dass die Einsatzzeit pro Woche nur noch 20 h für die Teilnehmer in diesem Bereich betragen wird.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht keine Planungssicherheit über das I. Halbjahr für das Jahr 2015 hinaus. Die Eintrittstermine werden generell auf 2 Schwerpunkttermine im Jahr fixiert bleiben. Die beiden zentralen Eintrittstermine werden weiterhin der 01.01. und 01.07. eines jeden Kalenderjahres sein. Damit werden keine Überhänge aus Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung in den folgenden Geschäftsjahren vorhanden sein. Überhänge wird es eher aus Sonderprojekten geben und eventuell aus Nachtragszuweisungen für nicht besetzte Stellen.
Allerdings ist davon auszugehen, dass dies auch so terminiert wird, dass alle Stellen spätestens zum 31.12. des laufenden Geschäftsjahres enden und alle Ausgleichszahlungen geleistet sind.

Die Planzahlen für den Wirkungskreis der Gesellschaft werden sich auf 200 Eintritte im I. Halbjahr 2015 reduzieren. Das bedeutet eine erneute Reduzierung von 14 %.
Seit die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter 2013 begonnen hat, wurden die Stellenzuweisungen bis einschließlich 1. Halbjahr 2015 um 34 % reduziert. Insgesamt haben sich die Zuweisungen in den Geschäftsjahren 2011 bis 2015 somit um 53 % reduziert.
Die 2011 eingeleiteten Maßnahmen haben sich bis 2014 als richtig erwiesen. Die weitere Reduzierung ist jedoch nicht mehr mit diesen Maßnahmen abzufangen.

Auf dieser Basis gehen wir insgesamt von jeweils 200 Eintritten pro Kalenderhalbjahr 2015 als Planansatz aus. Durch die beiden festen Eintrittstermine und den Wegfall von Überhängen aus dem Vorjahr wird der Jahresdurchschnitt kaum Schwankungen aufweisen und bei 200 liegen. Bei gravierenden Abweichungen von diesem Planansatz wird der Wirtschaftsplan 2015 entsprechend angepasst.

Ausgehend von den derzeitigen Informationen wird die Gesellschaft erneut Mittel zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes aus den Rücklagen verwenden müssen. Diese werden kurzfristig aufgebracht sein und dies insofern die Existenz nachhaltig gefährden.
Für die Regionalgesellschaft besteht die Notwendigkeit, sich mit den veränderten Rahmenbedingungen ergebnisorientiert und zukunftssichernd auseinanderzusetzen und die entsprechenden Schlussfolgerungen zu treffen.

Seitens des Finanzamtes wurde auf Grund des Betreuungsschlüssels 1:25 und der nachweislich vorhandenen Qualifikation der Integrationsbetreuer die Gemeinnützigkeit bis 2013 per Bescheid bestätigt. Ein weiterer Personalabbau ist trotz reduzierter Eintrittszahlen 2015 nicht möglich, da ansonsten nicht nur die Qualität der Betreuung, sondern auch die organisatorischen Abläufe beeinträchtigt werden.
Der Betreuungsschlüssel wird sich bei den zu erwartenden Eintrittszahlen zwar günstiger gestalten, aber wirtschaftlich in eine die Existenz bedrohende Situation führen.

Vor dem Hintergrund der Instrumentenreform im SGB II wurde die Rezertifizierung gemäß ISO 9001:2008 und AZWV erfolgreich absolviert, um der Regionalgesellschaft die Möglichkeit zu erhalten, auch weiterhin als Träger der Weiterbildung tätig zu sein und so verstärkte Aktivitäten zu ermöglichen. Auch dazu muss ein weiterer Personalabbau und der damit verbundene Verlust an fachlicher Kompetenz verhindert werden.
Allerdings muss eingeschätzt werden, dass die Zertifizierungen nicht zur gewünschten Existenzsicherung durch entsprechende Stellenzuweisungen geführt hat. Und dies, obwohl andere Träger nicht über diese Qualitätsstandards verfügen. Insofern ist von einer weiteren Zertifizierung abzusehen.

Nennenswerte Investitionen oder die Beteiligung an finanzaufwendigen europäischen Projekten sind für 2015 nicht möglich, da die Rücklagenentwicklung und die Stellenzuweisungen dies nicht zulassen.
Für die Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben werden für das Jahr 2015 Werbekosten von 2,5 T€ veranschlagt.
Freiwillige, nicht durch den öffentlichen Zweck begründete Aufwendungen werden nicht getätigt.

Eine Inanspruchnahme der Rücklagen zur finanziellen Absicherung der Geschäftsverläufe vor dem Hintergrund der nicht vorhandenen Planungssicherheit, schließt zwangsläufig einen die Gesellschaft bedrohenden Kapitalverzehr ein.

Die Kommunalverfassung fordert eine wirtschaftliche Vorausschau für weitere 4 Jahre. Eine solche Vorausschau kann vor diesem Hintergrund nicht mehr getroffen werden und basiert letztendlich nicht auf tatsächlich belastbaren Werten für die Zukunft.

Nur durch die Positionierung des Kreistages und eine konstruktive Fortsetzung der Arbeit zur Umsetzung des SGB II mit entsprechenden Beschlüssen, die die Trägerlandschaft steuern und so Nachhaltigkeit von getätigten und mit öffentlichen Mitteln geförderten Investitionen sichern, können Planungen belastbar erstellt werden und so die Perspektive der Gesellschaft seriös dargestellt werden.

Bleibt die aktuelle Situation erhalten, wird die Gesellschaft mittelfristig in ihrer Existenz gefährdet sein und es entstehen haushaltsrelevante Risiken für die Gesellschafter.

Alle Maßnahmen dieser Entwicklung gegenzusteuern, stehen in direktem Zusammenhang mit den Mittelzuweisungen durch das Jobcenter Greifswald im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Vor diesem Hintergrund hat eine Arbeitsgruppe beim Landkreis Vorpommern-Greifswald unter Mitwirkung der Geschäftsführer der Jobcenter und der Geschäftsführer der 3 großen, kommunal getragenen Gesellschaften ihre Arbeit aufgenommen. Es wurde gemeinsam in der Zeit von Ende 2013 bis II. Quartals 2014 eine entsprechende Beschlussvorlage zur Neuregelung der Trägerlandschaft erarbeitet, die der Trägerversammlung vorgelegt wurde. Eine Beschlussfassung ist bis zur Erstellung des Wirtschaftsplanes 2015 nicht erfolgt. Insofern bleiben die seit langem anstehenden Entscheidungen weiterhin offen und die Planungsunsicherheit bleibt bestehen.

Die Situation der Regionalgesellschaft ist als existenziell gefährdet einzuschätzen.

Bei unveränderter Situation wird es erforderlich sein, dass sich sowohl der Aufsichtsrat als auch die Gesellschafterversammlung mit einer möglichen Liquidation der Gesellschaft 2015/2016 befassen muss. Das Einsparpotenzial der Gesellschaft ist ausgeschöpft, die Rücklagen sind nach heutiger Einschätzung im Verlauf des Jahres 2015 aufgebraucht und mit einem Anstieg der Stellen- und somit Mittelzuweisungen seitens der Jobcenters ist nicht zu rechnen.

Dr. Johannsen

Dr. Johannsen
Geschäftsführerin

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband [1]

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat die Gesellschafterversammlung [2]

durch Beschluss vom 19.11.2014 den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

- die Erträge	683,0
- die Aufwendungen	-743,0
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	-60,0

2. im Finanzplan

- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3]	-45,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4]	-2,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5]	-4,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6]	-51,0

3. Es werden festgesetzt

- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	300,0

4. Die Stellenübersicht weist 13 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals

- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	632,8
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	588,7
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	528,7

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7]:

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Mölschow, 25.11.2014 Dr. Schamberg

[1] Nichtzutreffendes streichen
[2] beschließendes Organ
[3] Nummer 10 des Finanzplans
[4] Nummer 19 des Finanzplans
[5] Nummer 24 des Finanzplans
[6] Nummer 25 des Finanzplans
[7] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Zusammenstellung für das Jahr 2015

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	269	297	191	191		
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.499	1.121	491	459		
5.	Materialaufwand	-35	-30	-30	-30	0	0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-35	-30	-30	-30		
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand	-1280	-1066	-445	-426	0	0
	a) Löhne und Gehälter	-1.043	-885	-358	-344		
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-237	-181	-87	-82		
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	-68	-58	-51	-45	0	0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-68	-58	-51	-45		
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-420	-296	-208	-200		
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1			
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-7	-5	-5		
	- davon an verbundene Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-37	-38	-56	-56	0	0
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	-6	-6	-4	-4		
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-43	-44	-60	-60	0	0

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

	Verwendung	Betrag in TEUR
a)	zur Tilgung des Verlustvortrages	
b)	zur Einstellung in Rücklagen	
c)	zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	
d)	auf neue Rechnung vorzutragen	

oder

Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung	
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	60
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) auf neue Rechnung vorzutragen	

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Zusammenstellung für das Jahr 2015

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-43	-44	-60	-60	0	0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	68	58	51	45	0	0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	14					
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-52	-39	-34	-26	0	0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	17	-9	-2	0	0	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-24					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	-17	-34	-45	-41	0	0
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0					
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	0	-2	-2	-2		
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1					
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	1	-2	-2	-2	0	0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	0		-4	-4		
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	0	0	-4	-4	0	0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-16	-36	-51	-47	0	0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	219	203	167	116	69	69
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	203	167	116	69	69	69

Name des Betriebes/Unternehmens:
Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

Zusammenstellung für das Jahr 2015

Betriebsbereich : ideeler Bereich Zweckbetrieb

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	264	292	187	187	0	0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	2015	1104	474	442	0	0
5.	Materialaufwand	-35	-30	-30	-30	0	0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-35	-30	-30	-30	0	0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand	-1272	-1058	-440	-421	-	-
	a) Löhne und Gehälter	-1036	-878	-354	-340		
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-236	-180	-86	-81		
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	-61	-51	-44	-38	-	-
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-61	-51	-44	-38		
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-417	-293	-207	-199		
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	0		
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-7	-5	-5		
	davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	492	-42	-64	-64	-	-
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	1	0	0		
23.	Sonstige Steuern	-6	-6	-4	-4		
24.	Jahresgewinn/Jahresverlust	486	- 47	- 68	-68	-	-

Name des Betriebes/Unternehmens:
Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

Zusammenstellung für das Jahr 2015

Betriebsbereich : wirtschaftlicher Geschäftbetrieb

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	5	5	4	4		
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	2015	17	17	17		
5.	Materialaufwand	-2	-	-	-	-	-
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2					
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand	-8	-8	-5	-5	-	-
	a) Löhne und Gehälter	-7	-7	-4	-4		
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1	-1	-1	-1		
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	-7	-7	-7	-7	-	-
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7	-7	-7	-7		
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3	-3	-1	-1		
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
	davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.000	4	8	8	-	-
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und Ertrag		-1				
23.	Sonstige Steuern						
24.	Jahresgewinn/Jahresverlust	2.000	3	8	8	-	-

Name des Betriebes/Unternehmens:
Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

Zusammenstellung für das Jahr 2015

Betriebsbereich: ideeller Bereich Zweckbetrieb

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung	-46	-48	-63	-63		
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2015	51	44	38		
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	14					
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-48	-35	-30	-22		
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forde-rungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	17	-9	-2			
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	-24					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	1931	-41	-51	-47		
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen		-2	-2	-2		
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**		-2	-2	-2		
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführungen aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen			-4	-4		
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten			-4	-4		
24	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**			-8	-8		

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-22	-43	-57	-53		
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	219	197	154	97	44	44
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	197	154	97	44	44	44

Name des Betriebes/Unternehmens:
Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

Zusammenstellung für das Jahr 2015

Betriebsbereich: wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung	3	4	3	3		
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	7	7	7	7		
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-4	-4	-4	-4		
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forde-rungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind						
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen						
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit						
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	6	7	6	6	0	0
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen						
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	0	0	0	0	0	0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführungen aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	0	0	0	0	0	0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	6	7	6	6	0	0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		6	13	19	25	25
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	6	13	19	25	25	25

Name des Betriebes/Unternehmens:
Gemeinnützige Reginalgesellschaft Usedom-Peene mbH

Zusammenstellung für das Jahr 2015

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) BGA - Bereichsfinanzplan-

Beschreibung der Maßnahme:

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungs- zwe Wirtschafts
	in TEUR				
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen					
davon empfangene Ertragszuschüsse	4		2	2	
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter					
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens					
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens					
Sonstige Investitionseinzahlungen					
Summe Einzahlungen	4	0	2	2	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen					
davon Grundstücke					
davon Gebäude					
davon Maschinen					
davon Büro- und Geschäftsausstattung	4		2	2	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen					
Sonstige Investitionsauszahlungen					
Summe Auszahlungen	4	0	2	2	
Nachrichtlich					
veranschlagte VE					
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	

Name des Betriebes/Unternehmens:
Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

Zusammenstellung für das Jahr 2015

Übersicht über Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebsbereichen

Die Übersicht kann je nach Umfang des Betriebes bzw. der Anzahl der Bereiche in verbaler oder grafischer Form dargestellt werden. Auf die Pflichtausführungen im Vorbericht wird hingewiesen. Erfolgen dort umfängliche Ausführungen, kann auf eine seperate Darstellung hier verzichtet werden.

Die Leistungsbeziehungen der Bereiche untereinander können wie folgt abgebildet werden:

Beispiel:

	an Bereich 1	an Bereich 2	an Bereich 3	an Bereich 4	gesamt:
von Bereich 1					
von Bereich 2	x				
von Bereich 3					
von Bereich 4					
gesamt:					

Stellenübersicht für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Gemeinnützige Regionalgesellschaft Usedom-Peene mbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse				Verwaltung Projektleiter Integrationsbetreuer
	ungefördert	15	17	14	Sachbearbeiter Gaststätte
	gefördert	40	44	0	befrsitete Förderung nach SGB II u. SGB III Bürgerarbeit
	Saison-Kräfte	1	2	1	Mitarbeiter Bistro Reinigung
	Bundesfreiwilligendienst	20	19	9	
2	Arbeitsgelegenheiten	232	241	200	
insgesamt		308	323	224	